

**Realisierungswettbewerb
Neubau Einfeld-Sporthalle an der Reichshainschule in Memmingen**

Protokoll der Preisgerichtssitzung
09.06.2021

Ausloberin
Stadt Memmingen
Marktplatz 1
87700 Memmingen

Wettbewerbsbetreuung
Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB
Karlstraße 55
80333 München

1. Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 09.06.2021 um 9:00 Uhr im Kreuzherrnsaal, Hallhof 5, 87700 Memmingen zusammen.

Frau Bürgermeisterin Böckh begrüßt die Teilnehmer des Preisgerichts im Namen der Stadt Memmingen und bedankt sich für deren Bereitschaft zur Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung.

Herr Wehrhahn begrüßt die Teilnehmer des Preisgerichts ebenfalls und stellt er die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter/innen

- Katja Aufermann, Landschaftsarchitektin, München
- Franz Balda, Architekt, Fürstfeldbruck
- Werner Binotto, Architekt, Altstätten, Schweiz
- Fabian Damm, Leitender Baudirektor, Baureferent Stadt Memmingen

Stellvertretende Fachpreisrichter/innen

- Karin Kinzer, Architektin, stv. Amtsleiterin Hochbau Stadt Memmingen
- Petra Stautner, Landschaftsarchitektin, München
- Johannes Talhof, Architekt, München

Sachpreisrichter

- Prof. Dr. Josef Schwarz, Architekt, Stadtrat / Sportreferent Stadt Memmingen
- Willi Seitz, Schulleiter Reichshainschule Memmingen (ab 9:45 Uhr)

entschuldigt:

- Manfred Schilder, Oberbürgermeister Stadt Memmingen

Stellvertretende Sachpreisrichter

- Margareta Böckh, 2. Bürgermeisterin Stadt Memmingen
- Andrea Karasch, stv. Schulleiterin Reichshainschule Memmingen

Sachverständige Berater/innen

- Sabine Ganser, Leiterin Schulverwaltungs- / Sportamt Stadt Memmingen
- Michael Koch, Leiter Garten- und Friedhofsamt Stadt Memmingen
- Uwe Weißfloch, Leiter Stadtplanungsamt / Untere Denkmalschutzbehörde Stadt Memmingen

Wettbewerbsbetreuung

- Jana Semmlin, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München

Frau Böckh übernimmt das Stimmrecht von Herrn Schilder. Frau Karasch übernimmt das Stimmrecht von Herrn Seitz, bis dieser der Sitzung um 9:45 Uhr beitrifft. Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Herr Balda wird als Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Sitzung. Die Protokollführung übernimmt Frau Semmlin.

Alle Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, dies auch während der Sitzung des Preisgerichts unterlassen werden, dass sie (mit Ausnahme der Vorprüfung) bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, dass sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gewahrt ist und dass sie sich über vermutete Verfasser nicht äußern werden.

Der Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter und Preisrichterinnen gegenüber der Auslobung, den Wettbewerbsteilnehmern und der Öffentlichkeit und auf die unbedingte Objektivität bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge. Weiterhin erläutert der Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichts.

2. Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung

Bericht der Vorprüfung

Frau Semmlin erläutert das allen Teilnehmern schriftlich vorliegende Schutz- und Hygienekonzept. Anschließend erstattet sie den Bericht der Vorprüfung. Alle Preisrichter erhalten den schriftlichen Bericht, in dem das Vorprüfungsergebnis zusammengefasst wurde.

Von der Ausloberin wurden 5 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb geladen und weitere 10 Teilnehmer über ein vorgeschaltetes Auswahlverfahren bestimmt.

Von allen 15 zugelassenen Teilnehmern wurden Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Die Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1015 versehen.

Alle Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht.

Folgende Aspekte wurden im Rahmen der Vorprüfung geprüft:

- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung
- Einhaltung des Einlieferungstermins
- Vollständigkeit der Leistungen
- Erfüllung der funktionalen und technischen Vorgaben der Auslobung
- Einhaltung der baurechtlichen Bindungen
- rechnerische Prüfung der Flächen
- Berechnen von Verhältniswerten und wirtschaftlichen Kennwerten

Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht beschließt alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen, da sie

- den formalen Bedingungen entsprechen,
- termingerecht eingegangen sind,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende Vorgaben entsprechend RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Im Rahmen der Erläuterungen zum Entwurfskonzept waren, neben der geforderten Visualisierung, nur einfachste perspektivische oder isometrische Skizzen als auf Baumassen beschränkte Darstellungen ohne Fassadengliederung zugelassen. Die Arbeiten 1002 und 1010 enthalten

dreidimensionale Darstellungen mit Fassadengliederung, die zur Beurteilung abgedeckt werden.

Informationsrundgang

Um 9:45 Uhr beginnt der Informationsrundgang.

Die Vorprüfung ruft kurz die wesentlichen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des Wettbewerbs ins Gedächtnis und stellt anschließend jede Arbeit ausführlich vor und gibt dabei wertungsfreie Erläuterungen.

Der Informationsrundgang endet um 11:45 Uhr.

3. Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Im Anschluss werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse und die Beurteilungskriterien diskutiert.

Die in der Auslobung genannten Kriterien sollen unverändert der Bewertung zugrunde gelegt werden. Folgende Aspekte sollen bei der Bewertung besondere Beachtung finden:

- städtebauliche Einbindung – Situierung, Höhenentwicklung, Zusammenspiel mit Bestandsbebauung bzw. Parklandschaft
- Funktionalität im Hinblick auf die Sporthallennutzung, blendfreie Belichtung
- Funktionalität der gewählten (Trag-)Konstruktionen
- Wirtschaftlichkeit in Erstellung (Baukörper, Gründung) und Betrieb

Die Preisgerichtssitzung wird von 12:00 bis 12:40 Uhr von einer Mittagspause unterbrochen.

1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 12:40 Uhr.

Im 1. Wertungsrundgang werden vier Arbeiten ausgeschieden, so dass elf Arbeiten in der Wertung verbleiben.

Folgende Arbeiten werden einstimmig aufgrund erheblicher Mängel im Bereich der städtebaulichen Qualität ausgeschieden.

1004, 1005, 1008, 1013

2. Wertungsrundgang

Der 2. Rundgang beginnt um 15:10 Uhr.

Die verbleibenden Arbeiten werden intensiv diskutiert. Im 2. Wertungsrundgang werden sechs Arbeiten ausgeschieden, so dass fünf Arbeiten in der Wertung verbleiben. Folgende Arbeiten werden aufgrund der nachfolgend beschriebenen Punkte mit dem angegebenen Stimmenverhältnis ausgeschieden:

1001 (6:1)

Die Verortung des 2-geschossigen Baukörpers im östlichen Bereich und der kleine Fußabdruck können überzeugen. Der komplett geschlossene Sockel lässt keine Außenbezüge zu. Diese Introvertiertheit wird dem Ort nicht gerecht.

1002 (7:0)

Die Setzung der Turnhalle ist richtig und wird gewürdigt. Das eigenständige Eingangsbauwerk mit Aufzug und Treppe lässt Raumqualitäten und Bezüge vermissen. Insgesamt wirkt die Gebäudemodellierung für die gestellte Aufgabe überzogen.

1003 (7:0)

Die Situierung des Gebäudes an der Kempter Straße wird kritisch gesehen. Die Ausbildung einer straßenbegleitenden Bebauung unterbricht den die Stadtmauer umgebenden Grüngürtel.

1006 (6:1)

Auf den ersten Blick scheint das Gebäude sowohl in der Höhenentwicklung als auch in seiner Positionierung durchaus gelungen. Das Projekt leidet unter einer fehlenden klaren Handschrift. Die Details der Konstruktion sind unzureichend entwickelt. Letztlich kann das Gebäude in seiner architektonischen Haltung nicht überzeugen.

1010 (7:0)

Der quadratische Baukörper ist grundsätzlich richtig situiert. Die Entscheidung des Verfassers, das Dach der Turnhalle als Pausenfläche zu nutzen kann nicht nachvollzogen werden. Durch die Überhöhung der Attika als Absturzsicherung stellt sich trotz eingegrabener Turnhalle eine Höhenentwicklung ein, welche in Bezug zum Bestandsbau als unharmonisch empfunden wird.

1014 (7:0)

Der 2-geschossige, quadratische Baukörper rückt sehr nah an den Bestandsbau im Westen, was die Fällung der erhaltenswerten Buche nach sich zieht. Die kompakte Zweigeschossigkeit an dem Ort wird kontrovers diskutiert. Letztlich erscheint das Gebäudevolumen an dem Ort zu dominant. Die Ausbildung der Fassaden ist für die gestellte Bauaufgabe nicht geeignet.

Der 2. Wertungsrundgang endet um 16:45 Uhr.

Engere Wahl

Im Anschluss werden von den Mitgliedern des Preisgerichts schriftliche Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten verfasst.

Die nachfolgenden schriftlichen Beurteilungen werden vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert, korrigiert und vom Preisgericht beschlossen.

Die Beurteilung ist um 19:00 Uhr abgeschlossen.

1007

Mit der Setzung der Turnhalle am östlichen Rand des Wettbewerbsperimeters, schafft der Entwurf einen angenehm weiten Raum zu dem südlich vorgelagerten Erweiterungsbau. Ob die alte Buche gehalten werden kann ist aufgrund des ausladenden Untergeschosses jedoch fraglich. Auch die vorgeschlagene Platzierung des überdachten Fahrradbereiches überzeugt noch nicht. Gegenüber dem ehemaligen Salzstadel wird der Außenraum möglicherweise etwas zu knapp bemessen. Durch die Anordnung der Nebenräume im Untergeschoss gelingt es, das Volumen niedrig zu halten. Damit behält die historische Stadtkante ihre Bedeutung und wird weiterhin als Abschluss des Parkes, des ehemaligen Stadtgrabens gelesen. Die Außenräume erhalten insgesamt gute Proportionen und eine angemessene

Gestaltung. Der Pausenhof wird durch Baumgruppen verschattet und räumlich strukturiert. Der westliche Bereich des Areals bleibt als Grünraum erhalten.

Im Erdgeschoss sind neben dem Luftraum der Halle die Eingänge untergebracht. Sie führen über angemessen große Vorräume zur zentralen Treppe ins Untergeschoss. Die beiden Garderobenbereiche sind gut und übersichtlich organisiert und erschlossen. Die Türe beim Treppenabgang müsste allerdings anders gesetzt werden, damit das Schmutz- und Saubergangssystem funktioniert. Die Geräte- und Technikräume sowie die Fluchttreppe sind an der nördlichen Kopfseite bzw. an der Ostwand der Turnhalle gut untergebracht. Im bereiten Untergeschoss wird klar, womit der schlanke Baukörper darüber erkauft wird. Trotzdem ist, gesamthaft gesehen, das Gebäude gut und übersichtlich organisiert.

Intensiv diskutiert wird die architektonische und konstruktive Umsetzung. Die architektonische Absicht, einen leichten, pavillonartigen Baukörper in den Park zu setzen ist jedoch nachvollziehbar, obwohl die konstruktive Umsetzung etwas irritierend ist. Das sehr schlank dimensionierte Tragwerk dürfte ohne aussteifende Elemente kaum umsetzbar sein. Es erinnert eher an einen Holzbau als einen Beton(-elemente)-Bau. Auch sonst bleiben die konstruktiven Absichten noch etwas abstrakt. So wirft der lamellenartige Sonnenschutz in Bezug auf die Nutzung der Sporthalle einige Fragen auf.

Aufgrund des Baugrundes, der im Bereich der ehemaligen Halle nicht tragfähig ist, kann das Untergeschoss wirtschaftlich erstellt werden. Gesamthaft betrachtet bewegt sich das Projekt im Mittel der Projekte. In Bezug auf die Nachhaltigkeit ist die Betonkonstruktion zu überprüfen.

Zusammenfassend überzeugt der Entwurf mit einer guten städtebaulichen Setzung des Volumens. Dabei wird die eingeschossige Lösung in Bezug auf die historische Bebauung als positiv erachtet. Die Erschließung und die Innere Organisation sind übersichtlich und einfach. Fragen bleiben bei der konstruktiven Umsetzung und der Wahl des Tragwerkes.

1009

Der kompakte Baukörper mit seiner reduzierten Gestaltung beinhaltet alle notwendigen Funktionen ohne überflüssigen umbauten Raum zu generieren: lediglich die Turnhalle ragt als filigrane Laterne über das Sockelgebäude hinaus. Er bildet mit seiner gestuften Bauform ein Solitär im Park, der nicht versucht, am historischen Bestand anzuknüpfen.

Das Erdgeschoss mit seiner dreiseitig hölzernen Lattung wirkt wie ein großer Schuppen im Park und wendet diesem eine geschlossene Rückseite zu – neben der verglasten Westfassade öffnen lediglich die beiden Zugangsnischen den Baukörper, die Eingänge liegen jedoch nicht in deren Flucht, sondern sind nur über seitliche Türen erreichbar. Haben Besucher*innen diesen Einschlupf gefunden, gelangen sie über einen sehr schmalen Gang zu den Umkleiden bzw. zur Halle. Diese kompakte Bauweise ermöglicht zwar vermutlich den Erhalt der Buche, lässt aber eine Aufenthaltsqualität in diesem Erschließungs- und Begegnungsraum vermissen. Das Bauvorhaben kommt ohne eine einzige Treppe aus und ist somit hierarchiefrei barrierefrei.

Die Belichtung der Sporthalle über die transluzente Glaslaterne lässt eine optimale Belichtung der Halle erwarten. Die Teilbarkeit der Halle ist gegeben.

Die Errichtung des Baukörpers - ohne Eingriffe in den Boden - ermöglicht die Verwendung von Holz als Baustoff für das gesamte Gebäude (außer der Bodenplatte), was eine klimafreundliche und durch Vorfertigung auch eine

präzise und zeitsparende Bauweise verspricht. Aufgrund des nicht tragfähigen Baugrundes im Bereich der ehemaligen Halle erfordert die ebenerdige Lösung jedoch aufwändige Gründungsmaßnahmen. Auch die natürliche Belüftung und Belichtung versprechen einen ressourcenschonenden Betrieb. Die Begrünung des Daches ist richtig - sie könnte durch eine höhere Substratstärke allerdings noch mehr Arten als Ersatzlebensraum dienen und fast 100% der Niederschläge wieder verdunsten, was zu einer Verbesserung des Stadtklimas führen würde.

Große Teile der Freianlagen kommen ohne aufwändige Umgestaltung aus, was positiv im Sinne von nachhaltigem Umgang mit dem Bestand gesehen wird. Gleichwohl werden einige zusätzliche Angebote für Kinderspiel gemacht. Die Neugestaltung des östlichen Schulhofes ist nicht sehr differenziert dargestellt – ein größerer Anteil an unversiegelten Flächen und einige zusätzliche Baumpflanzungen zur Erhaltung des Charakters als Parks auch im Schulhofbereich wären jedoch wünschenswert.

Der Erhalt der Buche (Baum Nr. 5) erfordert eine besondere Sorgfalt während der gesamten Bauphase – ein im Boden fest verankerter Bauzaun muss den gesamten Wurzelbereich (=Kronenbereich) vor Verdichtung, Befahrung, Ablagerung und Abgrabung schützen, wenn dieser besonders empfindliche Flachwurzler erhalten werden soll. Auch dürfen keine Beläge im Kronenbereich verlegt werden – Bestandsbeläge können allerdings erhalten bleiben. Die Baumpflanzungen auf den Stellplätzen südlich des Erweiterungsbaus sind kritisch zu prüfen – in der dargestellten Form würden hier einige Stellplätze entfallen. Die gewünschte Überdachung der Fahrradstellplätze bleibt der Entwurf schuldig.

Insgesamt stellt die Arbeit mit ihrer präzisen Verortung des sehr reduzierten Baukörpers eine sehr zurückhaltende, fast bescheidene Lösung der Planungsaufgabe dar, die auch in Bezug auf Nachhaltigkeit und Klimaneutralität positiv hervorsticht.

1011

Der Baukörper des Neubaus nimmt die nördliche Kante des Erweiterungsbaus auf und wird so weit wie möglich nach Osten in Richtung Parkfläche geschoben. So positioniert, gibt er den Bestandsgebäuden ausreichend Raum und lässt zwischen den Gebäuden wohl proportionierte Platzflächen entstehen. Die transparente, zart gegliederte Fassade lässt die Turnhalle trotz Zweigeschossigkeit pavillonartig wirken. Dennoch wird die Höhe des Gebäudes im Kontext mit dem historischen Bestand kritisch gesehen.

Das weit auskragende Vordach ist als großzügige Überdachung der Eingangsbereiche sinnvoll, gestalterisch und konstruktiv jedoch fragwürdig. Aus Sicht des Preisgerichts wird die Gestaltsprache des Pavillons dadurch gestört. Insgesamt erscheint die Fassade eher museal anmutend. Die Ausführung mit einer flächigen Verglasung bis zum Boden, ist für die Sportnutzung der Turnhalle nur mit umfangreichen zusätzlichen Maßnahmen denkbar. Die Transparenz der erdgeschossigen Wände stellt insbesondere für die Schüler des Förderzentrums eine Schwierigkeit dar.

Die innere Organisation hat funktionale Schwächen und wird grundsätzlich in Frage gestellt, da die vom Turnschuhgang abwärts führende Treppe nur eine der beiden abteilbaren Hallenteile direkt erschließt.

Die Freiflächen sind klar strukturiert und gut zониert. Die Grünstruktur der Parklandschaft setzt sich im Pausenhof fort und löst sich in Grüninseln auf – Bestandsbäume können so erhalten und integriert werden.

Vor dem Bestandsgebäude entsteht ein langgestreckter, bewegungsintensiverer Bereich, der über den neu verglasten Zwischengang sinnvoll miteinander verbunden wird. Die Verschiebung der Pkw-Stellplätze aus dem Schulgelände heraus wird positiv bewertet. Dadurch kann der Schulhof von Erschließungsverkehr freigehalten werden, während gleichzeitig eine außerschulische Nutzung der Parkplätze möglich wird. Fahrradstellplätze sind im westlichen Schulhof und unter dem Vordach der Turnhalle gut angeordnet. Die zusätzlich angebotenen neuen Terrassen an der Nordseite des Erweiterungsbaus ergänzen den Pausenhof auf schöne Weise.

Insgesamt wirkt der Entwurf angenehm zurückhaltend. Der Neubau fügt sich unpräzise in die vorhandenen Strukturen ein, die Freiflächen verschmelzen mit der Parklandschaft und bieten vielfältige Spielräume bei einem guten Gleichgewicht aus Versiegelung und Grünflächen.

1012

Die Sporthalle präsentiert sich als offener Pavillon mit einer transparenten Fassade und einem filigranen, in seiner Anmutung schwebenden Dach, das sich dem Hauptgebäude der Schule in der Höhe unterordnet. Die städtebauliche Positionierung des Baukörpers und seine Stellung längs zum Grünzug werden positiv bewertet. Zum Schulgebäude fasst die Sporthalle so auf selbstverständliche Weise den Pausenhof. Der Entwurf sieht den Abriss des bestehenden Verbindungsbauwerks sowie einen Ersatzbau hierfür weiter im Osten vor, wodurch sich die Pausenfläche vergrößern würde. Dies ist jedoch nicht Gegenstand der Wettbewerbsaufgabe.

Die Platzierung der Pkw-Stellplätze in einer Parkbucht südlich des Schulgebäudes an der Kempter Straße erscheint schlüssig, weil dadurch der südliche Bereich des Wettbewerbsperimeters von Parkierungen freigehalten werden kann und der Grünzug an Raum gewinnt. Der Charakter des Parks bleibt erkennbar erhalten und wird teilweise sogar gestärkt. Insgesamt können die Freiflächen in ihrer Zonierung und Ausgestaltung überzeugen.

Auch die Organisation der Sporthalle trägt der Bedeutung des Grünzugs Rechnung. Sämtliche Funktionsbereiche werden unterirdisch angeordnet. Das oberirdische Bauvolumen der Sporthalle wird so auf das Notwendigste minimiert. Durch die umlaufenden großzügigen Auskragungen des Dachs wird der Abdruck des Gebäudes aber leider wieder deutlich vergrößert – hier wäre eine Reduzierung der Auskrragung wünschenswert.

Die Zugänge in das Gebäude erfolgen für die Schule von Westen und für den Vereinssport von Osten, sie sind in den Ansichten aber nur schwer erkennbar und müssten deutlicher herausgearbeitet sein, um den einladenden Charakter des Gebäudes zu stärken. Das langgestreckte Foyer bietet zu einer Seite einen Blick in den anschließenden Pausenhof, zur anderen Seite einen Blick in die tieferliegende Halle und somit eine gute Orientierung. Zwei Treppen und ein Aufzug führen von hier ins Untergeschoss. Die Trennung der Erschließung in Straßen- und Turnschuhbereich funktioniert grundsätzlich, ist aber mit sehr langen, labyrinthartigen Wegen verbunden. Hierbei ist insbesondere die Position des Aufzugs im Untergeschoss unglücklich. Die Korridore werden durch Aufweitungen rhythmisiert und ebenso wie die Umkleiden teilweise über Oberlichter belichtet. Deren Integration in die Freiflächen ist allerdings funktional und gestalterisch schwierig. Die zwei baulichen Fluchtwege der Halle sind über die beiden Treppen gegeben, die vorgeschlagene Ausbildung des notwendigen Treppenraums durch Brandschutzvorhänge im Erdgeschoss ist jedoch technisch aufwändig.

Das vorgeschlagene Tragwerks wirft Fragen auf. Der ungerichtete Trägerrost aus Baubuche wird hinsichtlich Konstruktion und Wirtschaftlichkeit als problematisch gesehen, da er gegenüber einem gerichteten Holztragwerk mit unverhältnismäßig höherem Aufwand verbunden ist und zudem in der Mitte geteilt werden muss, um den Trennvorhang aufzunehmen. Die konstruktive Ausbildung der Auskragung ist ungeklärt. In seiner Erscheinung hat das Dach durch die schwache Ausbildung seines Randes zu wenig Gewicht und Substanz. Ein Durchlaufen der Träger auch im Bereich der Auskragungen wäre konstruktiv sinnvoll und würde das Dach als wesentliches Element des Gebäudes und somit das bauliche Konzept stärken.

Insgesamt stellt der Entwurf in seiner Intention eine angemessene Antwort auf den Ort dar. Die Freianlagengestaltung ist vorbildlich gelöst und wertet die bestehende Parklandschaft auf. Insbesondere hinsichtlich der vorgenannten Aspekte wird aber eine konsequentere und präzisere Durcharbeitung vermisst.

1015

Das Gebäude wird im östlichen Grundstücksteil, im Bereich der abgängigen Halle, positioniert und von der Ausrichtung gegenüber den Hauptbaukörpern leicht abgedreht. Die Setzung der Turnhalle an dieser Stelle wird positiv gewürdigt. Durch die Tieferlegung der Turnhallenebene sowie der Nebenräume kann der oberirdische Gebäudeabdruck mit dem Luftraum der Turnhalle sowie dem Eingangs- und Foyerbereich relativ knapp gehalten werden. Zusätzlich kann die Höhe der baulichen Anlage über Grund auf gut 4 Meter reduziert werden. Durch diese oberirdische Volumenreduzierung ist es den Verfasser*innen möglich, dem Gebäude einen Pavilloncharakter im Grünen zu verleihen. Dies wird durch eine umlaufend transparente Fassade mit holzverschaltem Dachrand noch verstärkt. Der Neubau fügt sich insgesamt sehr harmonisch und zurückhaltend in die Parklandschaft ein. Durch die leichte Drehung des Baukörpers gegenüber dem Hauptbaukörper wird die pavillonartige Eigenständigkeit der Halle noch verstärkt. Zudem entstehen hierdurch differenzierte und gut proportionierte Freiräume, die von den Schülern unterschiedlich bespielt werden können. Die außerhalb des Schulgeländes befindliche Wegeverbindung bleibt flüssig und muss durch die leichte Baukörperdrehung nur geringfügig angepasst werden. Die Drehung des Neubaus wurde im Preisgericht aber durchaus kontrovers diskutiert und fand nicht die Zustimmung der gesamten Jury.

Die Außenanlagen des Schulhofes sind zurückhaltend und mit viel Grün gestaltet. Alle schützenswerten Bäume bleiben erhalten.

Die äußere Erschließung des Baukörpers ist gut gelöst. Die Trennung der Erschließung von Schulsport und Vereinen überzeugt. Die innere Erschließung erfolgt jeweils über einen Foyerbereich mit Blick in die Halle, über zwei Treppen sowie einen Aufzug auf die Turnhallenebene. Insbesondere der Eingangsbereich für den Schulsport erscheint allerdings wenig einladend und zu klein dimensioniert. Die Erschließung im Untergeschoss mit Trennung des Stiefel- und des Turnschuhbereichs funktioniert, es entstehen allerdings lange und unattraktive Wege bis zum Eintritt in die Halle. Kritisch gesehen wurde die Ausbildung des Untergeschosses mit einer „Ausbuchtung“ der Technikräume nach Westen. Hier scheint die letzte Konsequenz der Übernahme der Grundrissklarheit der Erdgeschosebene gefehlt zu haben.

Mit dem gewählten Ansatz scheint eine wirtschaftliche Realisierung des Projekts möglich. Noch nicht gelöst ist der sommerliche Wärmeschutz. Dies scheint dem Preisgericht, nicht zuletzt vor dem Hintergrund des hohen umgebenen Baumbestandes des Reichshainparks, aber lösbar.

Insgesamt handelt es sich sowohl städtebaulich als auch architektonisch um eine gute und überzeugende Antwort auf die gestellte Entwurfsaufgabe.

4. Rangfolge und Preise

Nach nochmaliger ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird die Rangfolge der der Engeren Wahl mit folgendem Stimmenverhältnis beschlossen:

1007	Rang 1	(5:2)
1012	Rang 2	(4:3)
1015	Rang 3	(6:1)
1009	Rang 4	(7:0)
1011	Rang 4	(7:0)

Das Preisgericht beschließt einstimmig die folgende Verteilung der Preise und Anerkennungen entsprechend der Auslobung:

1007	1. Preis	11.000 €
1012	2. Preis	7.000 €
1015	3. Preis	4.000 €
1009	Anerkennung	2.500 €
1011	Anerkennung	2.500 €
insgesamt		27.000 €

Bei nachträglichem Ausschluss einer prämierten Arbeit soll der frei werdende Betrag zu gleichen Teilen unter den mit Preisen und Anerkennungen prämierten Arbeiten aufgeteilt werden.

5. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, dem Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit die weiteren Planungsleistungen zu übertragen. Bei der weiteren Bearbeitung sind die Anmerkungen des Preisgerichts zu berücksichtigen.

6. Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

7. Verlesen der Verfasseramen

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest, öffnet diese und verliest die Verfasseramen, die im Anhang aufgelistet sind.

8. Abschluss des Preisgerichts

Herr Balda dankt allen Beteiligten für die Mitarbeit im Preisgericht und für die sehr konstruktive, intensive und gute Zusammenarbeit sowie der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbs für das zwar kleine, aber anspruchsvolle Bauvorhaben. Er zeigt sich zuversichtlich, dass das Wettbewerbsergebnis eine tragfähige Ausgangsbasis für die weitere Planung darstellt. Weiterhin bedankt sich Herr Balda bei der Vorprüfung für die professionelle Vorbereitung. Er bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig geschieht.

Frau Bürgermeisterin Böckh und Herr Damm bedanken sich bei allen Mitwirkenden für die engagierte Mitarbeit, insbesondere bei Herrn Balda für die souveräne Leitung der Sitzung und bei der Vorprüfung für die gute Begleitung des gesamten Verfahrens.

Die Sitzung endet um 20:00 Uhr.

9. Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden von Dienstag, 15.06.2021 bis einschließlich Sonntag, 20.06.2021 öffentlich ausgestellt.

Ort Kreuzherrnsaal, Hallhof 5, 87700 Memmingen
Öffnungszeiten 11:00 – 17:00 Uhr

Die Wettbewerbsarbeiten können zusätzlich ab dem 14.06.2021 für die Dauer von mindestens zwei Wochen auf der Internetseite www.landherr-wehrhahn.de angesehen werden.

aufgestellt durch Jana Semmlin
für die Richtigkeit Franz Balda, Vorsitzender des Preisgerichts

Memmingen, den 09.06.2021

Verfasserliste Preisträger und Anerkennungen

1007 251155

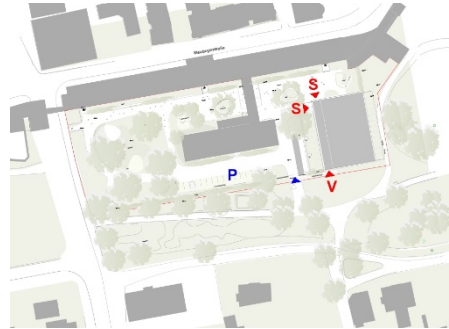
1. Preis

D'Inka Scheible Hoffmann Lewald
Architekten mbB
Leuschnerstraße 58/1, 70176 Stuttgart

Glück Landschaftsarchitektur GmbH
Ludwigstraße 57, 70176 Stuttgart

Verfasser
Albrecht Scheible, Dipl.-Ing. Freier Architekt BDA
Michael Glück, Dipl.-Ing. (FH) Freier Landschaftsarchitekt BDLA

Fachberatung
Tragwerksplanung: Peifer-Statik Fellbach



1012 480573

2. Preis

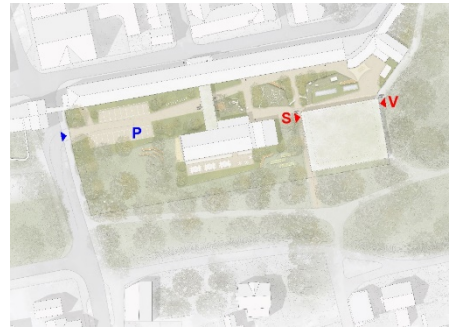
F64 Architekten
Kopp, Leube, Lindermayr, Meusburger, Walter
Architekten und Stadtplaner PartGmbH
Füssener Straße 64, 87437 Kempten

adlerolesch LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
München GmbH
Blutenburgstr. 88, 80636 München

Verfasser
Martin Kopp, Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner BDA
Philip Leube, Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner BDA
Rainer Lindermayr, Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner BDA
Thomas Meusburger, Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner BDA
Stephan Walter, Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner BDA
Dorothee Gerstner, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin

Mitarbeit
Thorsten Overberg, Dipl.-Ing. Architekt M. Eng. Projektmanager
Lisa Ihm, B. A. Architektin
Amelie Martin, M. Sc. Fachrichtung Architektur
Johanna Gaidamak, B. A. Fachrichtung Architektur
Anne Heinkelmann, M. Sc. Landschaftsarchitektur
Fan Yang, M. A. Landschaftsarchitektur

Fachberatung
Statik: Planungsgesellschaft Dittrich MBH,
Leonrodstraße 68, D-80636 München, Dennis Morkötter, M. Eng.
Brandschutz: Planungsgesellschaft Dittrich MBH,
Leonrodstraße 68, D-80636 München, Matthias Pausch, Dipl.-Ing. (FH)



1015

762104

3. Preis

SPREEN ARCHITECTEN Partnerschaft mbB
Sommerstraße 36, 81543 München

fischer heumann landschaftsarchitekten
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Rotwandstraße 24, 81539 München

Verfasser

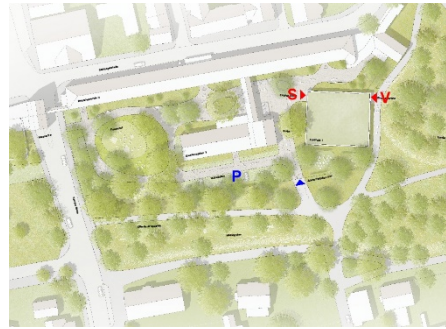
Dipl.-Ing. Jan Spreen, Architekt BDA und Stadtplaner
Dipl.-Ing. Angela Spreen, Architektin BDA
Dipl.-Ing. (TFH) Michael Heumann, Freier Landschaftsarchitekt
Dipl.-Ing. Eva Fischer, Freie Landschaftsarchitektin

Mitarbeit

Jonathan Auer, Tobias Rößner, Yique Le

Fachberatung

Merz Kley Partner GmbH, A-6850 Dornbirn, Tragwerksplanung



1009

482133

Anerkennung

MGF Architekten
Augustenstraße 87, 70197 Stuttgart

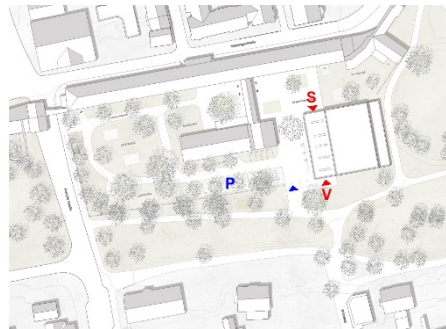
g2-Landschaftsarchitekten
Vogelsangstraße 9, 70176 Stuttgart

Verfasser

Dipl. Ing. Josef Hämmerl
Prof. Dipl. Ing. Armin Günster
Prof. Dipl. Ing. Hatmut Fuchs
Prof. Dipl. Ing. Jan Kliebe
Dipl. Ing. Frieso Gauder

Mitarbeit

Lukas Essig, Felix Meyer, Ina Weiler



1011

935462

Anerkennung

Josef Prinz freier Architekt BDA
Goetheplatz 2, 88214 Ravensburg

w+p Landschaften
Hans-Jörg Wöhrle
Im Pfählerpark 3, 77652 Offenburg

Verfasser

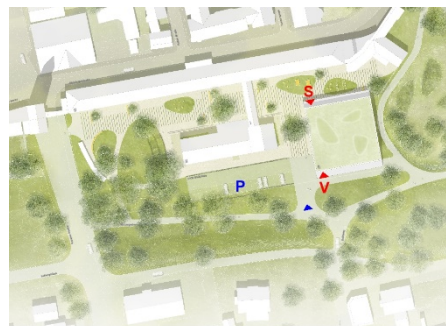
Josef Prinz, Dipl.-Ing. (FH) Freier Architekt BDA
Fachrichtung Architektur
Hans-Jörg Wöhrle, Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt BDA DWB

Mitarbeit

AB Prinz: Hanna Stengelin, Leonie Winkler
w+p Landschaften: Lukas Mettler, Maryam Esmaeilzadeh

Hilfskräfte

Susanne und Marco Steidle (Modellbau)



Verfasserliste – Weitere Teilnehmer

1001

270807

Bernardo Bader Architekt ZT GmbH
Klostergasse 9a, A-6900 Bregenz

Burger Landschaftsarchitekten
Steinstr. 39 RGB, 81667 München

Verfasser

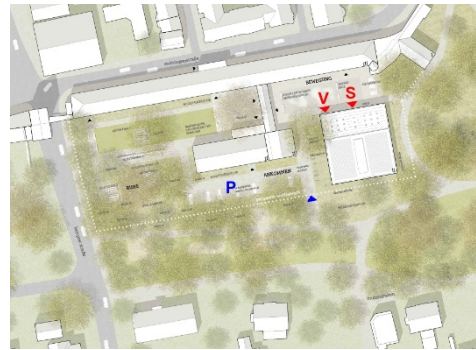
Bernardo Bader, Dipl. Ing. Architektur
Peter Kühn, DI Univ.

Mitarbeit

Günther Benigni, Tobias Finckh
Matthias Kastl, Philipp Schmider
LA: B. Eng. Tobias Hoffmann

Fachberatung

Tragwerksplanung: Konrad Merz –
merz kley partner GmbH, Sagerstraße 6, A-6850 Dornbirn



1002

210207

arch22 Bogenrieder Crumbach Kugel
Architektenpartnerschaft mbB
Lindenspürstraße 32, 70176 Stuttgart

Frank Roser Landschaftsarchitekten mbB
Herzog-Carl-Str. 2, 73760 Ostfildern

Verfasser

Andrea Crumbach, Dipl. Ing. Freie Architektin
Frank Roser, Dr.-Ing. Freier Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Anna Cyrille

Fachberatung

Tragwerk: Knippers Helbig Advanced Engineering GmbH,
Boris Peter
Energie: Transsolar Energietechnik GmbH,
Prof. Mathias Rudolph, Büro Transsolar

Hilfskräfte

Modellbau, LoChiatto, Stuttgart



1003

324435

Harms+Schubert Freie Architekten PartG mbB
Frankfurter Str. 4, 01159 Dresden

Oßwald Landschaftsarchitektur
Winterstraße 34/3, 89233 Neu-Ulm

Verfasser

Kai-Uwe Harms, Dipl.-Arch.
Markus Oßwald, Dipl.-Ing. (FH)

Mitarbeit

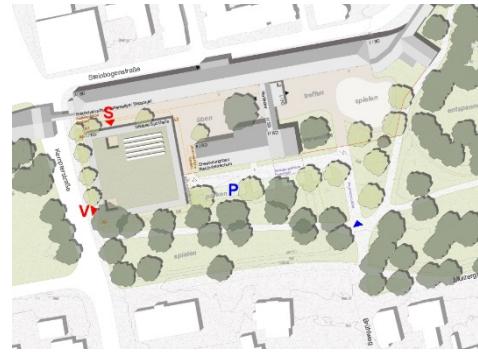
Donata Möckel, Cornelia Handrick

Fachberatung

Statik: Marco Hrdlitschka,
BSC Bauplanung Sachsen Consult GmbH & Co.
Haustechnik: Bertold Fuhrmann, INNIUS GTD GmbH

Hilfskräfte

Susanne Drechsel, Gundula Frauer, Joanna Diaz-Konarska
DK ARCHITEKTURMODELLBAU



1004

080618

Meyer Architekten
Markusplatz 4, 70180 Stuttgart

Luz Landschaftsarchitektur Planungsgesellschaft mbH
Dinkelstraße 40, 70599 Stuttgart

Verfasser

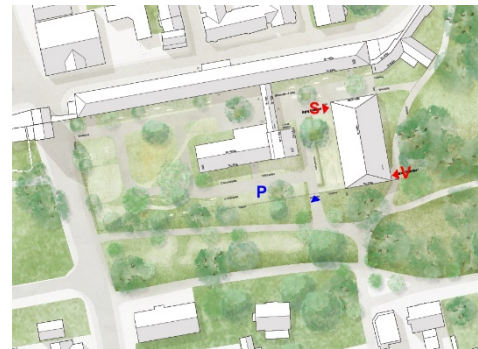
Dipl.-Ing. Michael Meyer
Dipl. Ing Christof Luz

Mitarbeit

Patrick Schneider, Ana Baez

Fachberatung

ENGELSMANN PETERS GmbH, Beratende Ingenieure
Tübinger Straße 83a, D - 70178 Stuttgart



1005

144245

kolb kunter architekten gmbh
Bismarkstraße 16, 76646 Bruchsal

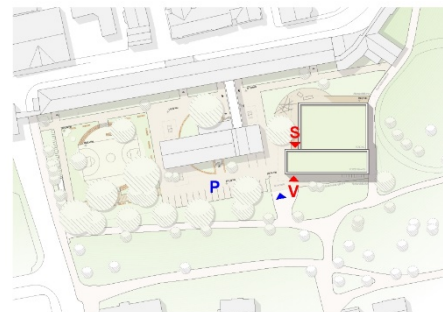
RAMTHUN Landschaftsarchitektur
Pariser Ring 5, 76532 Baden-Baden/Rastatt

Verfasser

Herr Dipl. Ing. Alexander Kunter
Herr Dipl. Ing. (FH) Bernd Ramthun

Mitarbeit

B.A. (FH) Mark Büchle, Architekt



1006

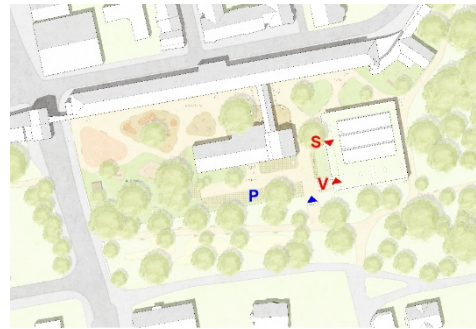
706197

STUDIOKUBIK Architekten
Fraunberg Güldenbergt Part mbB
Belziger Str. 25, 10823 Berlin

FUGMANN JANOTTA und PARTNER
Landschaftsarchitekten | Landschaftsplaner bdla
Belziger Str. 25, 10823 Berlin

Verfasser
Jonas Güldenbergt M.Sc. Architekt
Ladislav v. Fraunberg M.Sc. Architekt
Harald Fugmann Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Cristiana Bombelaj



1008

141707

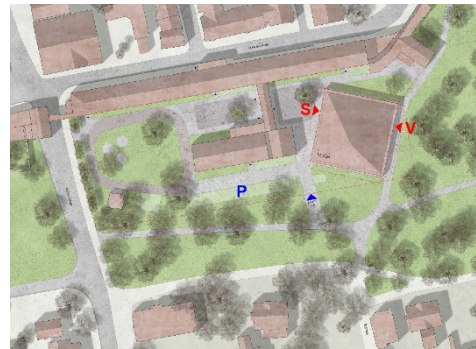
Naumann Wasserkampf Architekten PartG mbB
Lisztstraße 35, 99423 Weimar

Rudolph Langner – Station C23
Architekten und Landschaftsarchitekten PartG mbB
Lützner Straße 91, 04177 Leipzig

Verfasser
Julia Naumann, M.Sc. Architektin BDA AKJAA
Max Wasserkampf, M.Sc. Architekt BDA AKJAA
Sigrun Langner, Prof. Dr-Ing. Landschaftsarchitektin

Mitarbeit
M.Sc. Luise Daut, M.Sc. Tobias Bierler

Fachberatung
Robert Hartfiel, PICHLER Ingenieure GmbH, Berlin
(Tragwerksplanung)
Dipl.-Ing. Matthias Münz, Ingenieurbüro Matthias Münz
(Brandschutz, Bauphysik)



1010

577082

planbar.architektur
Krämer Faber Architekten PartmbB
Lothringerstraße 61, 52070 Aachen

stern landschaften
An der Linde 23, 50668 Köln

Verfasser
Dipl. Ing. Architekt Heiko Faber
Dipl. Ing. Doron Stern

Mitarbeit
Ann-Kathrin Krämer, Vanessa Fromme, Collin Hackenbroich



1013

123141

MPRDO Mauz Pektor Architekten
Schillerstraße 40c, 80336 München

mahl·gebhard·konzepte
Hubertusstraße 4, 80639 München

Verfasser

Christoph Mauz, Dipl.-Ing. Univ. Architekt
Johannes Mahl-Gebhard, Dipl. Ing. Univ. Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

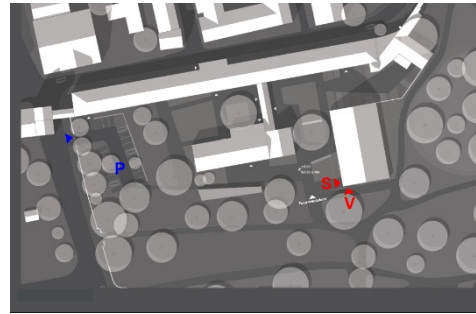
Thiemo Tippmann (M.Sc. Urbanistik)
Michael Bachmeier (M.Sc. cand. Architektur)
Lukas Ostermann (M.Sc. Architektur)
Katharina Gorochow (M.Sc. cand. Landschaftsarchitektur)

Fachberatung

Sailer Stepan und Partner GmbH,
Ingolstädter Str. 20, 80807 München
Hr. Dr.-Ing. Rudolf Findeiss

Hilfskräfte

Modellbau: MM-Modelle Michael Misiek, Erfurt



1014

010321

BAYR GLATT GUIMARAES
Architekten PartG mbB
Beim Schnarrbrunnen 4, 86150 Augsburg

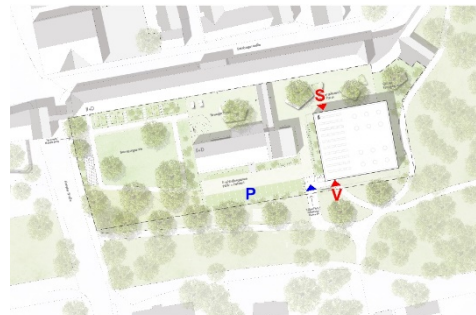
Welsch + Egger
Landschaftsarchitekten PartmbB
Bahnhofplatz 7, 85354 Freising

Verfasser

Lukas Glatt M.A. Architektur Architekt BDA
Birgit Welsch-Egger Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektin
Ulrich Egger Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Hanna Lorenz, Alexandra Altmann



**Realisierungswettbewerb
Neubau Einfeld-Sporthalle Reichshainschule in Memmingen**

**Preisgerichtssitzung am 09.06.2021
Teilnehmerliste 1/2**

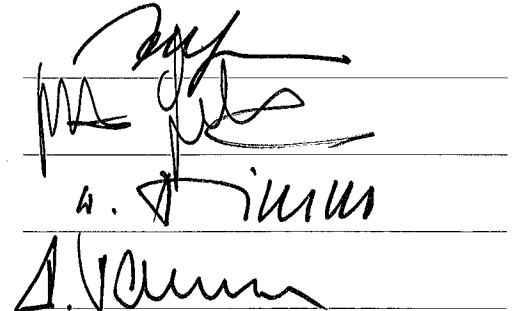
Fachpreisrichter/innen

Katja Aufermann,
Landschaftsarchitektin, München

Franz Balda,
Architekt, Fürstenfeldbruck

Werner Binotto,
Architekt, Altstätten, Schweiz

Fabian Damm,
Leitender Baudirektor, Baureferent Stadt Memmingen



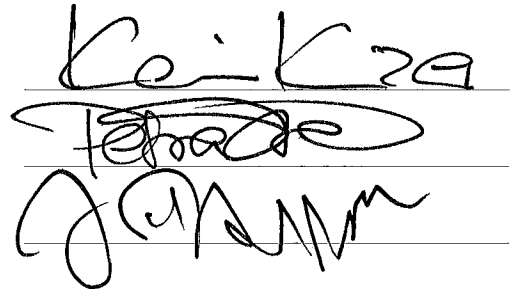
Handwritten signatures of three judges: Katja Aufermann, Franz Balda, and Fabian Damm.

Stellvertretende Fachpreisrichter/innen (ständig anwesend)

Karin Kinzer,
Architektin, stv. Amtsleiterin Hochbau Stadt Memmingen

Petra Stautner,
Landschaftsarchitektin, München

Johannes Talhof,
Architekt, München



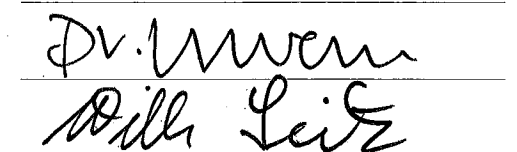
Handwritten signatures of three substitute judges: Karin Kinzer, Petra Stautner, and Johannes Talhof.

Sachpreisrichter/innen

Manfred Schilder,
Oberbürgermeister Stadt Memmingen

Prof. Dr. Josef Schwarz,
Architekt, Stadtrat / Sportreferent Stadt Memmingen

Willi Seitz,
Schulleiter Reichshainschule Memmingen



Handwritten signatures of two fact judges: Manfred Schilder and Willi Seitz.

